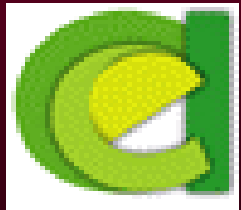


Drogenprobleme in Partnerländern – Kein Thema?

Aktionsprogramm Drogen und Entwicklung



*Christoph Berg
Susanne Schardt*



Abt. Gesundheit, Bildung, Soziale Sicherheit

Drogenprobleme in Entwicklungsländern

Anbau und Produktion



Konsum und Sucht

Entwicklungen und Trends

Produktion, Handel und Konsum von illegalen Drogen finden heute zum allergrößten Teil in Entwicklungs- und Transformationsländern statt.

Geschätzter Umsatz des Weltdrogenmarktes: 500 Mrd. US Dollar

Die Nachfrage nach Suchtstoffen in EL und Transformationsländern ist stark gestiegen und hat das globale Drogenproblem weiter verschärft.

Der intravenöse Konsum - meist von Heroin – hat erheblich zugenommen und damit vor allem die HIV/AIDS-Gefahr drastisch erhöht.

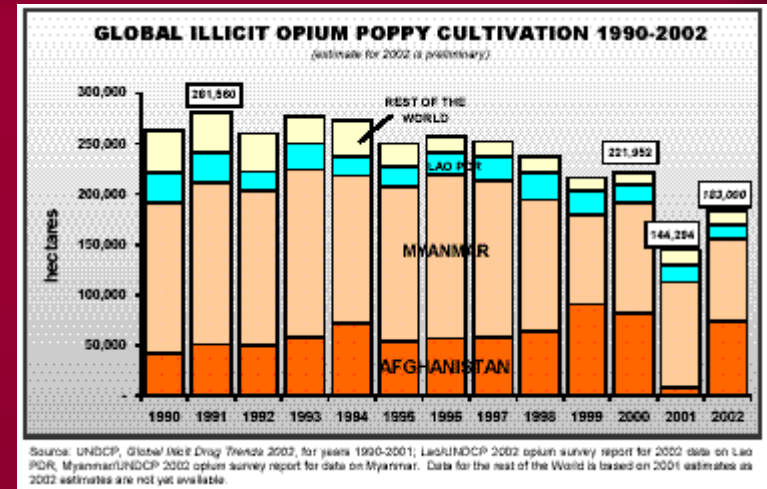
Ein gravierender Risikofaktor ist auch der Konsum von Alkohol, Tabak, Medikamenten und Schnüffelstoffen.

Besonders betroffen von diesen Entwicklungen sind Jugendliche, in zunehmendem Maße auch Frauen.

Drogenanbau ...

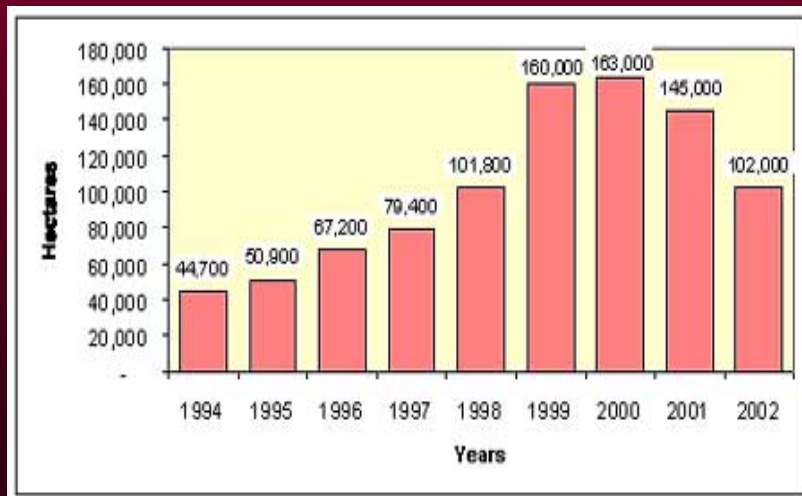
Folgen:

- wirtschaftlich: Abhängigkeiten der bäuerlichen Produzenten; Ausrichtung auf illegalen Markt
- sozial: gesellschaftliche Desintegration und Marginalisierung
- Umwelt: Zerstörung von Regenwald, Bodenerosion, Desertifikation, Schäden durch Chemikalien



Bedeutende Produzentenländer von Schlafmohn (Opium, Heroin) und Koka (Kokain):

Afghanistan
Myanmar
Laos
Thailand
Vietnam
Pakistan
Kolumbien
Peru
Bolivien
Mexiko



Global Illicit Coca cultivation 1994-2002

Drogenkonsum ...



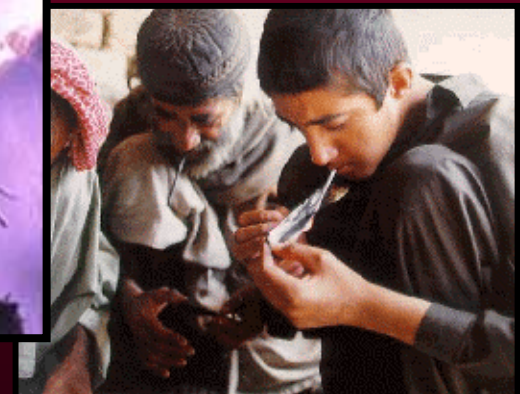
Zunehmender intravenöser Drogenkonsum erhöht die Gefahr von HIV-Infektionen drastisch.

Beispiel:

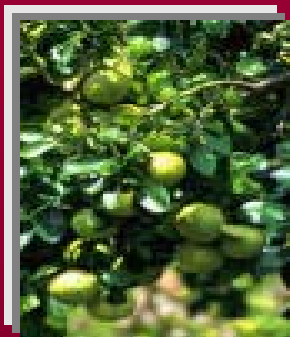
In Russland gehen heute ca. 90% der HIV-Infektionen auf intravenösen Drogenkonsum zurück.

128 Länder melden Probleme des Drogenkonsums und / oder Drogenhandels.

In Pakistan und Iran konsumieren jeweils mehr als 2 Mio. Menschen regelmäßig Heroin.



Unsere wichtigsten Instrumente



Alternative
Entwicklung



Entwicklungsorientierte
Drogenkontrolle



Drogenprofil
Analysen



Integrierte Kommunale
Drogenpolitik



Schadensminderung
„Harm Reduction“



Peer-to-peer work

Entwicklungsorientierte Drogenkontrolle



Gegenseitige Integration der Ziele und Instrumente von Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und Drogenkontrolle

Integration von präventiven, kurativen und konsumbegleitenden Maßnahmen in der Suchthilfe

Alternative Entwicklung

Eindämmen negativer individueller und gesellschaftlicher Folgen von Drogenanbau, -handel, und -konsum

Beschreibung und Analyse der Hauptschnittstellen von EOD

Drogenprofil Analysen

Unterstützung bei der Konzipierung und Anpassung von entwicklungsorientierten Drogenkontrollprogrammen



Beiträge zum nationalen Politikfeld Drogenkontrolle

Unterstützung bei der Abschätzung von (positiven oder negativen) Auswirkungen von Entwicklungsprojekten/ -programmen auf die Drogenproblematik einer Region

Unterstützung bei der Sicherung von Projekterfolgen in Regionen mit hoher Relevanz der Drogenökonomie

Verringerung von Anbau, Handel und Konsum von Drogen

Verbesserung der Lebenssituation der Nutznießer der Projekte

Alternative Entwicklung



Orientierung von Betrieben und Dorfgemeinschaften auf AE, legale Produktionsweisen und graduelle Reduktion von Drogenanbau

Intensivierung und Diversifizierung des Anbaus, zur Subsistenzsicherung und Vermarktung

Förderung außerlandwirtschaftlichen Einkommens

Weitere LRE-Elemente wie

- Förderung sozialer Entwicklungsprozesse**
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durch gemeindegestütztes, nachhaltiges Ressourcenmanagement**
- Verbesserung der sozialen und physischen Infrastruktur**

Integrierte kommunale Drogenpolitik

Unterstützung bei der Umsetzung der integrierten kommunalen Drogenpolitik

Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen allen Stakeholdern unter aktiver Einbeziehung der Zielgruppe

Unterstützung bei der Koordinierung und Vernetzung unterschiedlicher Akteure der Drogenkontrolle und der Entwicklung (z.B. aus dem Gesundheits- und Sicherheitssektor)



Qualifizierung von Mitarbeitern von Kommunalverwaltungen im Hinblick auf multidisziplinäre Kooperationen

Unterstützung von Mittlern in Prävention, Behandlung und Rehabilitation

Harm Reduction

**Konzeption und Integration von Harm Reduction-Maßnahmen
in der Suchthilfe**

**Unterstützung bei der Koordinierung und Vernetzung von Akteuren
in den bereichen HIV/AIDS Prävention und Suchthilfe**

Unterstützung bei der Umsetzung von Harm Reduction-Maßnahmen

Capacity Building (HR-Training)



**Reduzierung
des problematischen
Drogenkonsums**

**Einbeziehen von Drogenkonsumenten
als Promotoren für einen weniger
gesundheitsschädlichen Drogenkonsum**

Peer-to-peer work

Unterstützung bei der partizipativen Erarbeitung und Umsetzung im Bereich Drogenkonsum und Sucht

Koordinierung und Vernetzung von Akteuren/ Trägern von Maßnahmen

Unterstützung von genderspezifischen Maßnahmen

Capacity Building

Angepasste Strategien und Umsetzungskonzepte in Bezug auf den peer-to-peer Ansatz in der Suchtprävention

Stärkung von Lebenskompetenzen (*life-skill training*)



Unsere Beiträge I



Gesundheitsförderung
HIV/AIDS
Sexuelles Risikoverhalten

Jugendförderung
Jugendgewalt und -
kriminalität



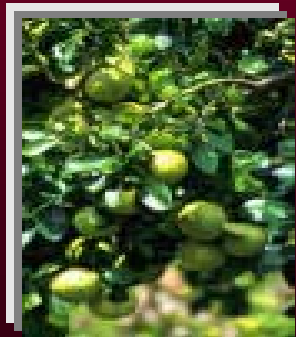
Demokratie, Zivilgesellschaft, Öffentliche Verwaltung
Bürgerbeteiligung/politische Teilhabe
Politikberatung in der Kommunal-
und Stadtentwicklung

Interkommunale Zusammenarbeit
Bekämpfung Struktureller Armut



Unsere Beiträge II

Armutsbekämpfung
Good Governance
Politikberatung
Krisenprävention und
Friedensentwicklung
Gesundheitsförderung
Soziale Sicherung



Ländliche Entwicklung
nachhaltiges Ressourcenmanagement
Ernährungssicherung
Stärkung von Gemeindeinstitutionen und
Selbsthilfegruppen

Unsere Angebote

BMZ – Beratung

Internationale Kooperationen – insbesondere mit dem UNODC

Beratung von AA, BMGS und Drogenbeauftragten

Konzeptentwicklung AE und Suchtprävention und Beschreibung und Analyse der Hauptschnittstellen (z.Zt. Diskussionspapiere Drugs and Poverty, Drugs and Conflicts)

- im Verbund mit Fachabt./LSP/KOF/SV (Kooperationsvereinbarungen)

Fachliche Beratung von Regionalabteilungen und Außenstruktur

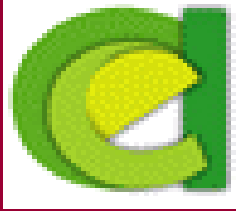
Planung und Durchführung von Pilotprojekten

Beratung von TZ-Projekten

Fachinformationen (Fachgespräche / ADE Info-Service)

Internationale Konferenzen

Unterstützung des Drittgeschäfts



Aktionsprogramm Drogen und Entwicklung

Christoph Berg,
Projektleiter / FK für Alt. Entw.

Susanne Schardt,
Fachkraft für Suchtprävention

www.gtz.de/drogen

